

Jahresbericht

des

Königlichen Fürstin-Hedwig-Gymnasiums

zu

NEUSTETTIN

über das Schuljahr 1896/97,

257tes der Anstalt,

herausgegeben

von dem Direktor der Anstalt

Dr. Christian Rogge.

Inhalt: Schulnachrichten.

1897. Programm No. ~~138.~~ 144

NEUSTETTIN, 1897.
R. G. Hertzberg'sche Buchdruckerei.



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Gymnasium.								
	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	I. (Ib u. Ia vereinigt)	zusammen.
Religion.	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen.	3 1 } 4 } [1])	2 1 } 3 } [1])	3	2	2	3	3	3	23
Lateinisch.	8	8	7	7	7	7	6	6	56
Griechisch.	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch.	—	—	4	3	3	3	2	2	17
Englisch[2]).	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Hebräisch[2]).	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Geschichte und Erdkunde.	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	23
Rechnen und Mathematik.	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung.	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie.	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben.	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen[3]).	—	2	2	2	2	2	2		12
Turnen[4]).	3	3	3	3		3		3	18
Singen[5]).	2	2	3 (Chorklasse).						7

[1]) Lateinisch und Deutsch thunlichst in der Hand eines Lehrers.

[2]) Derselbe Schüler darf in der Regel nur am Englischen oder Hebräischen teilnehmen: eine Beteiligung an beiden Fächern kann vom Direktor nur ausnahmsweise gestattet werden.

[3]) Am Zeichnen müssen von V—IIIa alle Schüler teilnehmen; von IIb—Ia ist die Teilnahme freigestellt, der Rücktritt aber nur am Schluss eines Halbjahrs gestattet.

[4]) Befreiungen vom Turnen finden nur auf ein Gutachten des Arztes hin statt, das aber auf Grund eigener Wahrnehmung, nicht auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten ausgestellt sein muss. Die Befreiung geschieht aber in der Regel nur auf ein Halbjahr.

[5]) Die für den Gesang beanlagten Schüler sind, Einzelbefreiungen auf Grund ärztlichen Zeugnisses wie bei VI und V vorbehalten, auch von IV—Ia zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet.

2. Unterrichtsverteilung im Winterhalbjahr 1896/97.

	Klassenlehrer von	I a b	II a	II b	III a	III b	IV	V	VI	zusammen.
1. Direktor Dr. Rogge	I a b	Lateinisch 6 Griechisch 4 (Prosa)	Griechisch 2 (Hom.) Französisch 2							14
2. Professor Reclam		Mathematik 4 Physik 2	Mathematik 4 Physik 2				Mathematik 4 Französisch 4			20
3. Professor Beyer	II a	Religion 2 Hebräisch 2 Geschichte } 3 Erdkunde }	Religion 2 Lateinisch 6 Griechisch 4	Religion 2						21
4. Professor Kohlmann	II b			Lateinisch 7 Griechisch 6	Lateinisch 7					20
5. Professor Borgwardt				Mathematik 4 Physik 2	Mathematik 3 Physik 2	Mathematik 3 Naturbesch. 2	Naturbesch. 2	Naturbesch. 2		20
6. Professor Wille	III b	Deutsch 3 Griechisch 2 (Dichter)				Griechisch 6 Deutsch 2 1) Geschichte } 3 Erdkunde }	Gesch. 2 1) Erdk. 2 1)			20
7. Oberlehrer Dr. Tümpel	III a		Deutsch 3 Geschichte } 3 Erdkunde }	Geschichte } 3 Erdkunde }	Deutsch 2 Griechisch 6 Geschichte } 3 Erdkunde }				Erdkunde 2	22
8. Oberlehrer Betge	IV	Französisch 2	Hebräisch 2		Religion 2 Französisch 3	Französisch 3	Lateinisch 7 Deutsch 3			22
9. Oberlehrer Succow 2)	VI					Religion 2 Latein. 7 3)	Religion 2		Lateinisch 8 Deutsch 4	23
10. Oberlehrer Froese	V	Englisch 2 Turnen 3 (I a b und II a)	Englisch 2	Deutsch 3 Französisch 3 Turnen 3 (II b und III a)				Lateinisch 8		24
11. Gesang-Lehrer Saar		Singen (Chorklasse) Männerchor 1, Knabenchor 2 } 3 (I a b bis IV)				Turnen 3	Turnen 3	Turnen 3 (V und VI) Singen 2 Deutsch 3	Rechnen 4 Naturbesch. 2 Singen 2	25
12. Techn. Lehrer Schwanbeck		Zeichnen 2 (I a b und II a)		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Religion 2 Zeichnen 2 Rechnen 4 Erdkunde 2 Schreiben 2	Religion 3 Schreiben 2	27
		38	38	36	35	35	33	30	30	

1) Von Weihnachten bis Ostern Succow; 2) von Michaeli bis Weihnachten Kandid. d. höh. Schulamts Boldt; 3) von Weihnachten bis Ostern Wille.

3. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

1. Religion 2 Std. Im Sommer: Erklärung des Evangeliums Johannis. Im Winter: Kirchengeschichte. — Hollenberg, Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in den Gymnasien. Novum testamentum Graece. Beyer.

2. Deutsch 3 Std. Lebensbilder von Luther, H. Sachs, M. Opitz, P. Gerhardt, Gellert, Klopstock, Bürger, Voss, Claudius, Lessing. In der Klasse gelesen: Ausgewählte Oden Klopstocks, Lessings Laokoon (mit Auswahl), Goethes Iphigenie, Schillers Braut von Messina und Demetrius. Privatim gelesen: Einige Sendschreiben Luthers, Vossens Luise, Goethes Hermann und Dorothea. Vorträge der Schüler im Anschluss an die ihnen mitgetheilten Lebensbilder sowie an die Klassen- und Privatlektüre. Aufsätze. Bis Johanni Klaje, dann Wille.

Aufsätze: 1. In welcher Weise stützt Lessing die Forderung der Schönheit als des obersten Gesetzes der bildenden Kunst? 2. Ein Charakterbild Luthers, erschlossen aus seinem Schreiben „an den christlichen Adel deutscher Nation"? 3. Die homerische Mauerschau, ihre Bedeutung im Aufbau der Handlung und ihr dichterischer Wert. 4. (Klassenarbeit). Welche Bedeutung hat das Herzogtum Preussen für Preussen und Deutschland? 5. Abschied Hektors von Andromache bei Homer und bei Schiller. 6. Wie äussert sich in Goethes Hermann und Dorothea die Gatten-, Eltern- und Kindesliebe? 7. Durch welche Mittel hat Goethe die grosse Anschaulichkeit der Darstellung in ‚Hermann und Dorothea' erzielt? 8. (Klassenarbeit.) (Noch unbestimmt).

Aufsatz der Reifeprüfung zu Ostern 1896: Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg. (Schillers Piccolomini I 4). Darzuthun aus der deutschen Geschichte. Zu Michaeli: Inwiefern hat Lessing national gewirkt?

3. Lateinisch 6 Std. Gelesen, vielfach unvorbereitet, i. S.: Ciceros Briefe in Auswahl; Tacitus, Annalen B. II und III mit Auswahl; Cicero Tusculanen V, Horaz, Oden III mit Auswahl. Livius, B. XXVII privatim; i. W.: Tacitus, Historien aus B. IV und V Aufstand der Batave̲r. Ciceros Rede für Sulla und für Archias mit Auswahl; de officiis B. III mit Auswahl. Horaz, Oden IV, Epoden und Episteln in Auswahl. Geeignete Stellen wie i. S. gelernt. 5 St. Alle 14 Tage eine Uebersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit; gelegentlich eine freie Verarbeitung eines durchgenommenen Abschnittes. Daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Vierteljährlich eine kurze deutsche Ausarbeitung über das Gelesene in der Klasse. Übungen im Sprechen und Nacherzählen. Grammatische und stilistische Wiederholungen bei Gelegenheit der schriftlichen Arbeiten. 1 Std. Textausgaben von Teubner. Ellendt-Seyffert, Lat. Gramm. Direktor.

4. Griechisch 6 Std. Gelesen i. S. Thucydides, B. II, III, IV, VI und VII mit Auswahl. Plato, Lysis und mit Auswahl Charmides; i. W. Phädon (mit Auswahl); Demosthenes, Olynthische Reden I—III und über die Lage im Chersones, z. t. mit Überblick nach der Über-

setzung. Vierteljährlich eine Ausarbeitung. Vierwöchentlich eine Übersetzung ins Deutsche. Grammatische Wiederholungen gelegentlich. 4 Std. Direktor. Dichter 2 Std., i. S.: Hom. Jl. I—XII (mit Auswahl). Bis Johanni Klaje, dann Wille; i. W.: Soph. Aias (anfangs mit besonderer Anleitung). 2 Std. Wille.

5. Französisch 2 Std. Gelesen i. S.: Lanfrey, Expédition d'Égypte; i. W.: Molière, Le Misanthrope. — Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache, gelegentlich zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung eines Abschnittes aus dem Französischen ins Deutsche, abwechselnd als Haus- oder Klassenarbeit, und vierteljährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. Betge.

6. Englisch 2 Std. Wahlfrei. Gelesen nach Auswahl i. S. aus History of England, i. W. aus Sketsh Book (Deutschbeins Irving-Macaulay-Lesebuch). Sprechübungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit (Diktate, Rückübersetzungen, nachahmende Wiedergaben). I. S. Höhne, i. W. Froese.

7. Hebräisch 2 Std. Wahlfrei. Gelesen i. S.: Buch Jonas und 1. Kön. 18 ff.; i. W.: Ausgewählte Psalmen. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Alle 3 Wochen eine Übersetzung aus dem Hebräischen oder eine erklärende Zergliederung. Beyer.

8. Geschichte und Erdkunde 3 Std. Deutsche Geschichte von 1648 bis 1888 nach dem Grundriss von Dietsch-Richter Teil III. Alle 4 Wochen eine erdkundliche Wiederholung. Vierteljährlich eine Ausarbeitung. Beyer.

9. Mathemathik 4 Std. Vervollständigung der Trigonometrie. — Stereometrie nebst mathematischer Erdkunde der Kugeloberfläche. — Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. — Einiges über harmonische Punkte und Strahlen. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit. — Lehrbuch von Kambly; Grundlehren von den Koordinaten und Kegelschnitten von Lieber und v. Lühmann; Bardeys Aufgabensammlung. Reclam.

Aufgaben der Reifeprüfung zu Ostern 1896: 1. Durch den Schnittpunkt der beiden Geraden = 1) $4x - 7y = -39$ und 2) $5x + 4y = 15$ soll eine Gerade gezogen werden, die auf der y-Axe die Strecke -4 abschneidet; welches ist ihre Gleichung? 2. Von einem Kugeldreieck kennt man die Fläche F und die 3 Winkel α, β und γ; wie gross ist die Oberfläche der ganzen Kugel? z. B.: $F = 100$ qcm; $\alpha = 87^0\ 39'$; $\beta = 75^0\ 42'$; $\gamma = 68^0\ 17'$. 3. Wie gross ist für das Dreieck A B C der Radius des Inkreises, wenn der des Umkreises $= r$ und die Winkel bei A und B bez. $= \alpha$ und β gegeben sind? z. B. $r = 6{,}3$ cm; $\alpha = 56^0\ 34'\ 36''$; $\beta = 49^0\ 13'\ 12''$. 4. Welches ist die kleinste Zahl, die durch 13, 17 und 23 geteilt bez. die Reste 12, 14 und 11 giebt?

Zu Michaeli 1896. 1. Zwei gleiche Kreise mit den Radien $= r$ berühren einander. Ein Punkt bewegt sich so, dass die Summe der von ihm an die Kreise gelegten Tangenten beständig $= 4r$ ist. Es soll die Bahn dieses Punktes bestimmt werden. 2. Ein Kugelsektor besteht aus Segment und Kegel von gleichem Volumen; welche Höhe hat der Kegel und welchen Winkel an der Spitze, wenn der Kugelradius $= R$ ist. 3. Paris hat $48^0\ 50'\ 12''$ g. Br. und 20^0 östl. Länge, Turin $45^0\ 4'\ 6''$ g. Br. und $25^0\ 21'\ 54''$ östl. L., Berlin $52^0\ 30'\ 18''$ g. Br. und $31^0\ 3'\ 30''$ östl. L.; wie weit sind die drei Städte von einander entfernt, und welche Winkel bilden die durch sie gelegten grössten Kugelkreise mit einander? 4. Jemand giebt 3600 M. zu $4\frac{1}{4}$ % auf Zinseszins und vermehrt sie 9 Mal am Ende jedes Jahres um 400 M.; welche Rente kann er 11 Mal hintereinander, zuerst am Ende des 10ten Jahres beziehen?

10. Physik 2 Std. Mechanik. — Vierteljährlich eine kürzere Ausarbeitung. — Lehrbuch von Trappe. Reclam.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Professor Beyer.

1. Religion 2 Std. I. S.: Erklärung der Apostelgeschichte. I. W.: Evangelium St. Matthäi. Wiederholung der früheren Lehraufgaben. — Die Heilige Schrift; Hollenberg, Hülfsbuch. Beyer.

2. Deutsch 3 Std. Bekanntmachung mit der ersten Blüteperiode unserer Dichtung; Einführung in die höfische Epik und höfische Lyrik mit Ausblicken auf die nordische Sagenwelt und die grossen germanischen Sagenkreise. Belehrung über verwandtschaftliche Stellung und Wandelungen sowie eigenartige Erscheinungen der ahd., mhd. und nhd. Sprache; veranschaulichende Erläuterung durch den mitgeteilten Text ahd. und mhd. Sprachproben. Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutenderer Dichtungen (Beowulf, Wolframs Parzival Hartmanns Armen Heinrich, Rabenschlacht, Ortnit, Alpharts Tod, Laurin, Waltharilied u. a.), ferner Goethes Reineke Fuchs. Einführung in das Verständnis des Nibelungenliedes, der Gudrun, von Walthers Spruchdichtung, Goethes Götz und Egmont und von Schillerschen Gedichten (Breite und Tiefe, Sprüche des Confucius u. a.) Kürzere Berichte der Schüler über den Inhalt der gelesenen Abschnitte nach eigener Stoffgliederung. Auswendiglernen von Dichterstellen: Walthers: O wê war sint verswunden; Nibelungenlied Nr. 1. 2. 13. 17. 20. 21; Schillers Worte des Glaubens, W. d. Wahns. Zusammenfassende und ergänzende Rückblicke auf die Arten der Dichtung und ihre eigentümlichen Gesetze, sowie Division und Partition der Begriffe im Anschluss an die Lehraufgabe der IIB. Tümpel.

Aufsätze: 1. Wodurch haben die Hohenzollern um die Kaiserkrone gerungen? 2. Welchen Kulturgegensatz verkörpert Homer in seiner Schilderung der Phäaken und Kyklopen? 3. Welche Beziehungen bestehen zwischen den Geibel'schen Gedichten ‚Deutschlands Beruf' (von 1861) und ‚Zur Friedensfeier' (von 1871, 18. Juni)? 4. (Klasse): Durch welche Eigenschaften und Lebensschicksale wird Rüdiger v Bechlaren zur anziehendsten Persönlichkeit im II. Teile des N.-Ls? 5. Der Germanen Heimkehr von der Jagd; Beschreibung des Bildes von Johs. Gehrts. 6. Was lehrt uns die Vergleichung der Ereignisse von 1291, 1568 (81) und 1866 (71)? (Mit Benutzung von Schillers Tell und Goethes Egmont). 7. Walthers Elegie und Chamissos Schloss Boncourt; ein Vergleich. 8. Klassenaufsatz (noch unbestimmt). Tümpel.

3. Lateinisch 6 Std. Gelesen wurde i. S.: Sallust, bell. Jugurth., Verg. Aeneis nach einem Plan; i. W.: Cic. Philipp. I, Liv. XXVI und XXX (Scipio), Verg. Aen. Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 5 Std. — Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen im Anschluss an Gelesenes. Alle 14 Tage eine Hausarbeit oder Klassenarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit; vierteljährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. Beyer.

4. Griechisch 6 Std. Prosa. i. S.: Herodot B. I m. Ausw., i. W.: Xen. Mem. B. I m. Ausw.; Herod. B. IX m. Ausw. 3 Std. — Abschluss der Grammatik: Tempus- und Moduslehre. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche; vierteljährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung. — Curtius, Griech. Schulgrammatik. 1 Std. Beyer. — Auswahl aus Homers Odyssee, B. XII bis B. XXIV mit Überblick über das Ganze. Zusammenstellung der Gleichnisse. Geeignete Stellen gelernt. Text von Dindorf-Hentze, Teubner. 2 Std. Direktor.

5. Französisch 2 Std. Gelesen i. S.: Ségur, Les désastres de la grande armée;

i. W.: Souvestre, Un philosophe sous les toits, und Choix de nouvelles modernes von Wychgram I. Regelmässige Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes, an Vorkommnisse des alltäglicher Lebens und nach Bildern. Grammatik und Stilistik gelegentlich bei Lesung der Schriftsteller. 14tägig eine Übersetzung ins Deutsche. Rückübersetzungen mündlich. Vierteljährlich eine Ausarbeitung. Direktor.

6. Englisch 2 Std. Wahlfrei. Einübung der englischen Laute an Wörtern, Sätzen und kurzen Erzählungen. Leseübungen. Formenlehre im Anschluss an die kleinen Erzählungen in Gesenius' Elementarbuch Abschnitt 3, erste Reihe. Die wichtigsten syntaktischen Gesetze aus den Lesestücken und zusammenhängenden Übungen. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Alle 14 Tage ein Diktat, eine vorbereitete grammatische Klassenarbeit oder eine nachahmende Wiedergabe von Gelesenem. I. S.: Höhne, i. W.: Froese.

7. Hebräisch 2 Std. Wahlfrei. Lautlehre. Leseübungen. Konjugationen und Deklinationen. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen und Erlernung von Vokabeln. Gesenius, Hebräische Grammatik und Hebräische Bibel. Betge.

8. Geschichte und Erdkunde 3 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse nach dem Grundriss der allgemeinen Geschichte von Dietsch-Richter, Teil I. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes. Wiederholung der in den Klassen IV—IIB zu erlernenden geschichtlichen Jahreszahlen. Vierteljährlich eine Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. Tümpel.

9. Mathematik 4 Std. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. — Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. — Gleichungen einschliesslich quadratischer mit mehreren Unbekannten. — Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. — Alle 14 Tage eine abwechselnd zu Hause oder in der Klasse gefertigte schriftliche Arbeit. — Lehrbuch von Kambly und Bardeys Aufgabensammlung. Reclam.

10. Physik 2 Std. Wärmelehre. — Wiederholungen aus der Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität und den chemischen Grundbegriffen. — Das Wichtigste aus der allgemeinen Erdkunde. — Vierteljährliche Ausarbeitungen. Lehrbuch von Trappe. Reclam.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Professor Kohlmann.

1. Religion 2 Std. Von Ostern bis Weihnachten: Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testament, verbunden mit der Lesung wichtiger biblischer Abschnitte. Seit Neujahr: Gelesen Evangelium St. Lucä. Wiederholung der früheren Lernaufgaben. Die Heilige Schrift; Hollenberg, Hülfsbuch. Beyer.

2. Deutsch 3 Std. Einführung in das Verständnis dramatischer und epischer Dichtungen als in sich geschlossener Kunstwerke und Anleitung zur Verarbeitung ihres Inhalts zu Vorträgen und zum Sammeln und Anordnen des Stoffs unter gegebene Gesichtspunkte. Lesung und Erklärung Schillerscher Gedichte sowie von Kleists Prinzen von Homburg und Lessings Minna von Barnhelm (i. S.), Göthes Hermann und Dorothea und Schillers Jungfrau von Orleans (i. W.). Im Anschluss daran das Wesentlichste über die Hauptdichtungsarten und die

Unterschiede der metrischen Form, sowie die nötigen Mitteilungen über das Zeitalter der Dichter. Vortragsübungen an auswendig gelernten Gedichten sowie an einzelnen Stellen aus Göthes Hermann und Dorothea, aus Schillers Jungfrau von Orleans nach freier Wahl. Vierteljährlich eine Klassenausarbeitung über einen durchgenommenen Abschnitt.

Aufsätze: 1. In welchem inneren Zusammenhang stehen in Schillers Siegesfest die einzelnen Sprüche der Helden? 2. Wie zeigt sich der Ritter in Schillers ‚Kampf mit dem Drachen' als ein Held? 3. Wie erklärt sich die Zerstreutheit des Prinzen von Homburg während der Vorlesung des Schlachtplans? 4. Wodurch sucht die Prinzessin Natalie in Kleists Drama ‚Prinz Friedrich von Homburg' die Rettung des Prinzen herbeizuführen, und mit welchem Erfolg? 5. Fall und Erhebung des Prinzen Friedrich von Homburg in Kleists Drama ‚(Klassenarbeit). — 6. Vater und Sohn in den ersten drei Gesängen von Göthes ‚Hermann und Dorothea'. 7. Die beiden Wirte in Lessings ‚Minna von Barnhelm' und Göthes ‚Hermann und Dorothea'. 8. Wie Pommern deutsch ward. Nach Kantzow. 9. Welche Schwierigkeiten stellen sich der Jungfrau von Orleans entgegen, bevor sie die Heldin ihres Volkes wird? 10. Klassenarbeit (noch unbestimmt)

3. Lateinisch 7 Std. Gelesen i. S.: Cic. de imperio Cn. Pompei, Auswahl aus Ovids Metamorphosen; i. W.: Livius XXI. Auswahl aus Ovids Fasten und Tristien. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einiger dichterischer Stellen. Gelegentlich werdon aus dem Gelesenen stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen abgeleitet. 4 Std. Wiederholungen und Ergänzungen der Grammatik. Alle 8 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche, vierteljährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. 3 Std. Kohlmann.

4. Griechisch 6 Std. Gelesen i. S.: Xen. Anab. V und VI mit Auswahl; i. W.: Xen. Hell. VI und VII mit Auswahl. Hom. Od I—V im Durchblick, VI ganz. 4 Std. Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Gelegentlich Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche; vierteljährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung über gelesene Abschnitte. 2 Std. — Curtius, Griechische Grammatik. Kohlmann.

5. Französisch 3 Std. Gelesen i. S.: Daudet, Contes du Lundi, i. W.: Michaud, La troisième croisade mit Auswahl. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Einübung der Syntax im Anschluss an das Gelesene. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergaben (alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit); vierteljährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung. I. S.: Höhne, i. W. Froese.

6. Geschichte 2 Std. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart unter gelegentlicher Berücksichtigung der ausserdeutschen Geschichte. Wiederholung der in den Klassen IV—IIIA zu erlernenden geschichtlichen Jahreszahlen. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung in der Klasse und ein Zahlenextemporale. — D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes; Hahn, Leitfaden der vaterländischen Geschichte. Tümpel.

7. Erdkunde 1 Std. Wiederholung der Erdkunde Europas. Anfangsgründe der mathematischen Erdkunde. Entwerfen einfacher Kartenrisse an der Wandtafel und in Heften. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung in der Klasse und eine Kartenarbeit. — Daniel, Leitfaden; Debes, Atlas. Tümpel.

8. Mathematik 4 Std. I. S.: Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Erklärung der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Lehre von den trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. I. W.: Berechnung des Kreisumfanges und Kreisinhaltes. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Lehrbuch von Kambly. Bardeys Aufgabensammlung. Borgwardt.

9. Physik 2 Std. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, 2. Teil: Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik. — Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner, besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen. — Vierteljährliche Ausarbeitungen. Borgwardt.

Obertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Tümpel.

1. Religion 2 Std. Das Reich Gottes im N. T. im Anschluss an das Kirchenjahr. Luther und die Reformationsgeschichte. Katechismus, Kirchenlieder und Sprüche; die Bibel. Betge.

2. Deutsch 2 Std. Lesen und Erklärung kleinerer Dichtungen, namentlich von Schillers Glocke; ausserdem i. W.: Wilhelm Tell. Auswendiglernen und Vortrag ausgewählter Gedichte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; vierteljährlich eine Ausarbeitung. Tümpel.

3. Lateinisch 7 Std. Lesen der Schriftsteller 4 Std., Gramm. 3 Std. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax. Mündliche und schriftliche Übungen nach dem Gehör, Übungen im Rückübersetzen und im deutschen und lateinischen Erzählen des Gelesenen. Gelegentliches Erlernen von Phrasen, synonymischen Unterscheidungen und stilistischen Eigenheiten. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Vierteljährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung. Gelesen (unter Anleitung zur Vorbereitung): Caes. bell. Gall. I cap. 30—54, V—VII (mit Auswahl). Ovid. Metam. IV 55—166, VIII 157—235, VIII 611—724, VI 146—312. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. — Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik. Kohlmann.

4. Griechisch 6 Std. Lesen der Schrifsteller im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Std. Gramm. im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 Std. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgaben der III B. Zeitwort auf μι und die wichtigsten unregelmässsigen Zeitwörter. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anshluss an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische nach dem Gehör. Alle 14 Tage eine schriftliche häusliche oder Klassenarbeit, jede sechste Arbeit eine Klassenübersetzung aus dem Griechischen. Gelesen (unter Anleitung zur Vorbereitung): Xenophon Anabasis I (mit Ausschluss von Kap. 9), II Kap. 1—5, III 1, 4—11. — Curtius, Griech. Grammatik. Tümpel.

5. Französisch 3 Std. Gelesen aus dem Übungsbuch von Ploetz-Kares, Ausgabe B. Sprechübungen. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre; die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Französische. Alle

14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Exercitium, Extemporale und Diktat; vierteljährlich eine kurze deutsche Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. Betge.

6. Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung der in IV und IIIB erlernten geschichtlichen Jahreszahlen. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung. — D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes; Hahn, Leitfaden der vaterländischen Geschichte. Tümpel.

7. Erdkunde 1 Std. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen — Daniel, Leitfaden; Debes, Atlas. — Tümpel.

8. Mathematik 3 Std. Arithmetik (i. S. 1 Std., i. W. 2 Std.): Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten; das notwendigste über Wurzelgrössen. Planimetrie (i. S. 2 Std., i. W. 1 Std.): Kreislehre 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Äehnlichkeitslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Lehrbücher von Kambly, Bardey's Aufgabensammlung. Borgwardt.

9. Physik 2 Std. I. S.: Der Mensch und dessen Organe, nebst Unterweisungen über Gesundheitslehre. I. W.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang 1. Teil. Vierteljährlich eine Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. — Lehrbücher von Bänitz und Trappe. Borgwardt.

10. Zeichnen 2 Std. Zeichnen nach Modellen und Ornamenten mit Licht und Schatten. Anfänge des Linearzeichnens, Flächenmuster, Kreisteilungen, Kurven. Schwanbeck.

Untertertia.

Klassenlehrer: Professor Wille.

1. Religion 2 Std. Geschichte des israelitischen Volkes; Lesen entsprechender biblischer Abschnitte; aus den letzten vier Jahrhunderten der israelitischen Geschichte die wichtigsten Ereignisse. Erdkunde von Palästina. Wiederholung der Katechismusaufgaben von VI—IV nebst den gelernten Sprüchen, dazu neue Sprüche zum vierten Hauptstücke. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Die heilige Schrift; Jakob, Katechismus. Succow, von Michaelis bis Weihnachten Boldt.

2. Deutsch 2 Std. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stüche. Vortragen ausgewählter Gedichte. Belehrungen über poetische Formen und die Arten der Poesie. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz, ausserdem vierteljährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Von Ostern bis Johanni Klaje, von Johanni bis Weihnachten Wille, von Neujahr bis Ostern 1897 Succow.

3. Lateinisch. Lektüre 4 Std., Grammatik 3 Std. Gelesen: Caes. bell. Gall. I—IV mit Auswahl, anfangs unter Anleitung zur Vorbereitung. Im Anschluss daran Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen, sowie Einprägung stilistischer Eigenheiten, wichtigerer Phrasen und synonymischer Unterscheiduugen. Grammatik: Ergänzende Wiederholung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre im Anschluss an

Musterbeispiele. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und häusliche Arbeit; alle 6 Wochen eine unvorbereitete schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Vierteljährlich eine deutsche Ausarbeitung in der Klasse über gelesene Abschnitte. — Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik. Bis Johanni Klaje, von da bis Michaeli Wille; dann bis Weihnachten Boldt, dann Wille.

4. Griechisch 6 Std. Regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts, Abwandlung der Haupt- und Eigenschaftswörter; Steigerungsformen, Zahl- und Fürwörter, Zeitwort bis zum verbum liquidum. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach dem Lesebuche. Im Anschluss daran Aneignung des nötigen Wortschatzes und Ableitung einzelner syntaktischer Regeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische im Anschluss an den Lesestoff, abwechselnd als Klassen- oder häusliche Arbeit. Vierteljährlich eine unvorbereitete schriftliche Übersetzung ins Deutsche in der Klasse. — Herwig, Griechisches Übungsbuch mit Vokabularium. Bis Michaeli Succow, dann Wille.

5. Französisch 3 Std. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B. Kap. 39 bis Kap. 63. Sprechübungen. Wiederholung der regelmässigen Konjugation und der unregelmässigen Verba. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Exercitium, Extemporale und Diktat, vierteljährlich eine kurze deutsche Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. Betge.

6. Geschichte 2 Std. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Die vereinbarten geschichtlichen Jahreszahlen und Wiederholung der in IV gelernten. Vierteljährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. — D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. Bis Johanni Klaje, dann Wille.

7. Erdkunde 1 Std. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Vierteljährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. — Daniel, Leitfaden; Debes, Atlas. Bis Johanni Klage, dann Wille.

8. Mathematik 3 Std. Arithmetik 1 Std. Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen. Planimetrie 2 Std. Viereckslehre, Kreislehre Teil 1., Aufgaben. Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit. — Lehrbücher von Kambly. Bardey's Aufgabensammlung. Borgwardt.

9. Naturbeschreibung 2 Std. I. S.: Beschreibung einiger Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau, Systematik und Biologie, ausländische Kulturpflanzen. I. W.: Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Vierteljährliche Ausarbeitungen. — Lehrbücher von Bänitz. Borgwardt.

10. Zeichnen 2 Std. Zeichnen nach einfachen und schwierigeren Modellen und nach der Natur. Schwanbeck.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Betge.

1. Religion 2 Std. Einteilung der Bibel. Lesung und Einprägung wichtiger Abschnitte aus dem A. T. (i. S.), aus dem N. T. (i. W.), Wiederholung der Katechismusaufgaben

von VI und V. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen. — Die Heilige Schrift; Jakob, Katechismus. Succow. Von Michaeli bis Weihnachten Boldt.

2. Deutsch 3 Std. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastückeu. Lernen und Vortragen ausgewählter Gedichte. Wiederholung der grammatischen Lehraufgabe der V; der zusammengesetzte Satz; Wortbildungslehre. Rechtschreibeübungen und schriftliches Nacherzählen des in der Klasse Gehörten als häuslicher Aufsatz, alle 14 Tage abwechselnd; vierteljährlich eine kürzere Ausarbeitung. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für IV; Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Betge.

3. Lateinisch 7 Std. Gelesen (i. S. 3 Std., i. W. 4 Std.): Corn. Nep. Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Hamilcar und Hannibal mit Auswahl. Übungen im Konstruieren, unvorbereitetes Übertragen, Rückübersetzungen. Einprägung wichtiger stilistischer Eigenheiten, Phrasen, synonymischer Unterscheidungen. Grammatik (i. S. 4 Std., i. W. 3 Std.): Wiederholung der Formenlehre; das Wichtigste aus der syntaxis convenientiae, Kasus-, Tempus- und Moduslehre im Anschluss an das Gelesene. Schriftliche Übersetzungen ins Lateinische im Anschluss an den Lesestoff, alle 8 Tage abwechselnd als häusliche oder Klassenarbeit, dazwischen alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Corn. Nep. und vierteljährlich eine kurze deutsche Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte. — Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. Betge.

4. Französisch 4 Std. Aussprache-, Lese-, Sprechübungen. Letztere im Anschluss an das Gelesene, an Vorkommnisse des alltäglichen Lebens und nach Bildern. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B. St. 1—39. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch (abwechselnd Diktat, Extemporale, Questionnaire); vierteljährlich eine kürzere deutsche Ausarbeitung. Reclam.

5. Geschichte 2 Std. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche, im Anschluss hieran das Allernotwendigste über die orientalischen Kulturvölker. Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die vereinbarten geschichtlichen Jahreszahlen. Vierteljährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. — D. Müller, Alte Geschichte für die Anfangsstufe des historischen Unterrichts. Bis zu den Sommerferien Klaje, bis Weihnachten Wille, dann Succow.

6. Erdkunde 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Vierteljährlich eine Ausarbeitung. — Daniel, Leitfaden; Debes, Atlas. Bis zu den Sommerferien Klaje, bis Weihnachten Wille, dann Succow.

7. Mathematik 4 Std. Rechnen (Dezimalbruchrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri) 2 Std. — Planimetrie (Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken) 2 Std. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. — Fölsing, Rechenbuch; Lehrbuch von Kambly. Reclam.

8. Naturbeschreibung 2 Std. I. S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem und Lebenserscheinungen der Pflanzen. I. W.: Niedere Tiere, namentlich Insekten. Vierteljährlich eine Ausarbeitung. Lehrbuch von Bänitz. I. S. Saar, i. W. Borgwardt.

9. Zeichnen 2 Std. Ornamente nach Vorzeichnungen und Wandtafeln, auch in veränderter Form. Schwanbeck.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Froese.

1. Religion 2 Std. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Preuss; Wiederholung des ersten Hauptstückes und der gelernteu Sprüche. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Lernen von Sprüchen, Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder, dazu vier neue (Achtzig Kirchenlieder: 1, 21, 47, 66). Preuss, Biblische Geschichten; Jakob, Katechismus; die 80 Kirchenlieder. Schwanbeck.

2. Deutsch 3 Std. Wiederholung und Ergänzung der Satzlehre. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten, i. W. damit abwechselnd schriftliches Nacherzählen von einfachen geschichtlichen und anderen Erzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken, Fabeln, Märchen und Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Übungen im mündlichen Nacherzählen und Lernen von Gedichten. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 Std. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 Std. — Lesebuch von Hopf und Paulsiek; Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. I. S. Höhne, i. W. Saar.

3. Lateinisch 8 Std. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia; unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Vokabellernen und syntaktische Regeln über Acc c. Inf., Participium coniunctum, Abl. absol., Städtenamen u. s. w. im Anschluss an den Lesestoff. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit und Reinschrift derselben. Ellendt-Seyffert, Grammatik; Schönborn, Lateinisches Lesebuch für V. I. S. Höhne, i. W. Froese.

4. Erdkunde 2 Std. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Entwerfen von Karten. Geographische und naturgeschichtliche Charakterbilder. — Daniel, Leitfaden; Debes, Atlas. Schwanbeck.

5. Rechnen 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Fölsing, Rechenbuch. Schwanbeck.

6. Naturbeschreibung 2 Std. I. S.: Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Pflanzenarten. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen. I. W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere aus den Klassen der Reptilien, Amphibien und Fische nach vorhandenen Proben und Abbildungen. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Bänitz, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und Botanik. I. S. Saar, i. W. Borgwardt.

7. Zeichnen 2 Std. Zeichnen ebener gerad- und krummliniger Gebilde nach Wandtafeln mit Übungen im Abändern der vorgeführten Formen. Flachornamentik und Blattformen. Schwanbeck.

8. Schreiben 2 Std. Die deutschen und lateinischen Buchstaben. Wörter und Schriftstücke. Die Rundschrift. Schwanbeck.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Succow.

1. Religion 3 Std. Biblische Geschichten des A. T., vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. Durchnahme und Erklärung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und mit Sprüchen; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. Einprägung von 4 Kirchenliedern, zunächst im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres. — Preuss, Biblische Geschichten; die 80 Kirchenlieder; Jakob, Katechismus. Schwanbeck.

2. Deutsch 4 Std. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidungen der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von ausgewählten Gedichten. 3 Std. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm II bis zu Karl dem Grossen. 1 Std. — Lesebuch von Hopf und Paulsiek: Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Succow; von Michaeli bis Weihnachten 1896 Boldt.

3. Lateinisch 8 Std. Einübung der regelmässigen Formenlehre und Durchnahme der Lesestücke im Lesebuch von Schönborn; Ableitung einiger leichter syntaktischer Regeln aus dem Gelesenen. Rückübersetzungen. Mündliche und schriftliche Übungen an den lateinischen und deutschen Abschnitten. Wöchentlich eine Klassenarbeit, Reinschriften derselben; gegen Ende des Schuljahres auch vorbereitete Hausarbeiten. — Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik; Schönborn, Lateinisches Lesebuch I. Succow; von Michaeli bis Weihnachten 1896 Boldt.

4. Erdkunde 2 Std. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde; Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Heimatskunde. Tümpel.

5. Rechnen 4 Std. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Saar.

6. Naturbeschreibung 2 Std. I. S.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzeu, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. I. W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Proben und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. — Leitfaden von Bänitz. Saar.

7. Schreiben 2 Std. Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben; Wörter und kleine Sätze. Schwanbeck.

Befreiungen vom evangelischen Religionsunterricht fanden nicht statt.

Jüdischer Religionsunterricht, wahlfrei, zweistündig, in 3 Abteilungen. Lehraufgaben des Winterhalbjahrs 1896/97: Oberstufe (I—IIb): 1. Pentateuch: Lesung und Einprägung des Dekalogs im Urtext und eingehende Erläuterung desselben. Das Sabbatgesetz nach Bibel und Talmud. Schöpfungsbericht in der Übersetzung gelesen. 2. Propheten: Einleitung. Jes. 1 und 6 im Urtext; Jes. 2—5, Jerem. 1 und Ez. 1—2 in der Übersetzung. Schriftliche Arbeit: Die Berufungen der drei grossen Propheten. Mittelstufe (IIIa und b). 1. Biblische Geschichte: Von der Schöpfung bis Abraham. — Samuel, Saul, David. 2. Psalmen: Einleitung und Übersicht. Ps. 1, 3, 6, 16, 19 im Urtext, Ps. 2, 8, 15, 18, 22, 23 in der Übersetzung. Einprägung von Ps. 8 und 15. Unterstufe (IV—VI): 1. Biblische Geschichte: von der Schöpfung bis Joseph. 2. Sittenlehre, im Anschluss an die Lesung des in das allgemeine Gebetbuch aufgenommenen Traktats der Mischna: „Sprüche der Väter". — Rabbiner Dr. Norden.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 234, im Winter 232 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
1) Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 12,	im Winter 9,	im Sommer 4,	im Winter 3,
2) Aus anderen Gründen:	im Sommer —,	im Winter —,	im Sommer 2,	im Winter —,
zusammen:	im Sommer 12,	im Winter 9,	im Sommer 6,	im Winter 3,
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer 5,1 %,	im Winter 3,9 %.	im Sommer 2,6 %,	im Winter 1,3 %.

Es bestanden bei 8 zu unterrichtenden Klassen im Sommer 6 und im Winter 5 Turnabteilungen; im Sommer turnten in der 1. IA—IB, in der 2. IIA—IIB, in der 3. IIIA, in der 4. IIIB, in der 5. IV, in der 6. V—VI; im Winter: in der 1. IA—IIA, in der 2. IIB—IIIA, in der 3. IIIB, in der 4. IV, in der 5. V—VI. Zur kleinsten von diesen gehörten 22 Schüler (Abteilung 1 im Sommer), zur grössten 59 Schüler (Abteilung 6 im Sommer). Für den Turnunterricht waren insgesamt im Sommer 18, im Winter 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in den beiden ersten Abteilungen im Sommer Professor Borgwardt, im Winter Oberlehrer Fröse, in den übrigen Abteilungen Lehrer am Gymnasium Saar. Der Unterricht wurde im Sommer bei günstigem Wetter auf dem in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums am Streitzig-See gelegenen Turnplatz, bei ungünstiger Witterung und im Winter in der auf dem Turnplatz befindlichen Turnhalle erteilt. Turnplatz und Turnhalle werden von dem Gymnasium uneingeschränkt benutzt. — Schwimmunterricht wird seitens der Schule nicht erteilt.

b) Im Singen wurden die Klrsse VI und die Klasse V in 2 wöchentlichen Stunden, die Chorklasse in 3 (Knabenchor 2, Männerchor 1 Std.) unterrichtet. VI 2 Std. Notenschrift C-, G- und F-dur-Tonleiter. Stimmbildungs- und Treffübungen. Kenntnis der wichtigsten Intervalle. Choräle und Volkslieder. — Liederschatz von Noaak, Teil I. Saar. V 2 Std. Fortsetzung und Erweiterung der Lehraufgabe der VI zur Einübung der gebräuchlichsten Dur-

und Molltonarten. Choräle und Volkslieder. — Liederschatz von Noack, Teil II. I. Sommer Schwanbeck, i. Winter Saar. Chorklasse (IV—I) 3 Std. Mehrstimmige Gesänge für gemischten und Männerchor. — Liederschatz von Günther und Noack, Teil III. Saar.

Im wahlfreien Zeichnen hatten die Schüler der Ia—IIb 2 wöchentliche Lehrstunden. Untersekunda (im Sommer 17, im Winter 11 Teilnehmer): Zeichnen nach plastischen Ornamenten. Ausführungen von Zeichnungen nach Natur- und kunstgewerblichen Gegenständen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Obersekunda und Prima A u. B (im Sommer 12, im Winter 13 Teilnehmer). Zeichnen nach Ornamenten, nach der Natur und andern Gegenständen. Übungen im Malen von Pflanzen und Vögeln. Einführung in die darstellende Geometrie, Perspektive und Lehre vom Schatten. Mitteilungen über Baustile. Schwanbeck.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Verf. des Kgl. Prov.-Schul-Koll. v. 7. 4. 96. Der Kandidat des höheren Lehramts Karl Klaje wird der Anstalt zur Vertretung des beurlaubten Professors Wille überwiesen.
2. Minist.-Erl. v. 2. 4., übersandt vom P.-S.-K. am 22. 4. Mit dem Reifezeugnis abgehende Schüler, welche sich der Theologie zuwenden, ohne die Reife im Hebräischen erlangt zu haben, sollen darauf hingewiesen werden, dass sie die Reifeprüfung in diesem Fach vor einer Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission für das höhere Schulamt baldigst nachholen.
3. Minist.-Erl. v. 18. 4., übersandt v. Kgl. P.-S.-K. am 30. 4. Wissenschaftlichen Hülfslehrern, welche ihre Thätigkeit im unmittelbaren Schuldienste unterbrechen, um einen sechsmonatlichen Lehrgang an der Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin durchzumachen, kann diese Zeit als Hülfslehrer-Dienstzeit angerechnet werden.
4. Verf. d. P.-S.-K. v. 12. 5. An Stelle des Professors Borgwardt, der auf seinen Wunsch von der Verwaltung der Gymnasialkasse zum 1. 6. entbunden wird, wird Oberlehrer Tümpel das Amt übertragen.
5. Verf. d. P.-S.-K. v. 6. 8. Mit Genehmigung des Herrn Ministers soll der wissenschaftliche Hülfslehrer Karl Fröse aus Memel zum 1. 10. als Oberlehrer am Kgl. Fürstin-Hedwig-Gymnasium angestellt werden.
6. Verf. d. Kgl. P.-S.-K. v. 26. 8. Die Beschäftigung des Rabbiners Dr. Norden als jüdischer Religionslehrer der Anstalt an Stelle des verstorbenen Rabbiners Dr. Hoffmann wird genehmigt.
7. Minist.-Erl. v. 14. 10. Zur Vertretung des erkrankten Oberlehrers Succow wird für die Zeit vom 1. Okt. bis 31. Dez. ausnahmsweise die Beschäftigung eines wissenschaftlichen Hülfslehrers unter Entschädigung aus Anstaltsmitteln genehmigt.
8. Minist.-Erl. v. 14. 12. „Röchling, Königin Luise“ wird empfohlen.
9. Verf. d. P.-S.-K. v. 18. 1. 97. Zur Verminderung des Schreibwerks wird empfohlen, dass für Zahlungsanweisungen des Direktors und für Empfangsbescheinigungen der Kasse Stempel angeschafft werden.

10. Minist.-Erl. v. 29. 12. 96. vom P.-S.-K. übersandt am 13. 1. 97: Die Verpflichtung für die Staatsbeamten, die Erlaubnis zur Eheschliessung einzuholen, wird fortan durch eine blosse Anzeigepflicht ersetzt.
11. Minist.-Erl. v. 23. 1. 97: Die Vereidigung von Kandidaten des höheren Schulamts hat fortan nach erlangter Anstellungsfähigkeit bei der thatsächlichen Übernahme eines Amtes, in der Regel also bei der ersten kommissarischen Beschäftigung an einer höheren Lehranstalt zu erfolgen.
12. Verf. des Kgl. P.-S.-K. v. 17. 12. 96: Die Ferienordnung ist für die höheren Schulen Pommerns im Jahre 1897 folgende:

Schulschluss:	Schulanfang:
1. Osterferien: Dienstag d. 13. April.	Dienstag d. 27. April.
2. Pfingsten: Freitag d. 4. Juni.	Donnerstag d. 10. Juni.
3. Sommerferien: Sonnabend d. 3. Juli.	Dienstag d. 3. August.
4. Herbstferien: Mittwoch d. 29. September.	Donnerstag d. 14. Oktober.
5. Weihnachtsferien: Mittwoch d. 22. Dezember 1897.	Donnerstag d. 6. Januar 1898.

III. Zur Schulgeschichte.

Zu einer Reise nach Italien war Herr Professor Wille für die Zeit von Ostern bis zu den Sommerferien beurlaubt. Seine Vertretung übernahm infolge Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums der Kandidat des höheren Schulamts Herr Karl Klaje aus Schlawe.

Zum 1. Juni wurde Herr Professor Borgwardt auf seinen Antrag der Verwaltung der Gymnasialkasse entbunden und Herr Oberlehrer Tümpel mit diesem Amte betraut.

Am 1. Oktober trat Herr Oberlehrer Menges infolge andauernder schwerer Erkrankung in den Ruhestand. Leider war ihm am Hedwigs-Gymnasium nur eine kurze Wirksamkeit beschieden. Zum 1. Oktober 1890 in die neu begründete Stelle eines wissenschaftlichen Hülfslehrers berufen, wurde er am 1. April 1893 als Oberlehrer angestellt, musste aber schon am 17. Mai 1894 wegen Krankheit beurlaubt werden, um dann überhaupt nicht mehr in Thätigkeit zu treten. Die Schule wird es ihm nicht vergessen, dass er, solange seine Kräfte frisch und leistungsfähig waren, der Anstalt mit grossem Eifer und freudiger Hingebung gedient hat. Herr Dr. Höhne, welcher zuletzt Herrn Oberlehrer Menges vertreten hatte, verliess uns am 1. Oktober nach Beendigung seines Probejahrs und ging an das Gymnasium zu Treptow a. d. R. über. An Stelle des Herrn Oberlehrers Menges aber wurde zum 1. Oktober der wissenschaftliche Hülfslehrer Herr Karl Fröse durch das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium berufen und vom Direktor am 15. Oktober vereidigt und in sein Amt eingeführt*).

*) Gustav Friedrich Karl Froese, geb. im April 1862 zu Memel und vorgebildet auf dem Gymnasium daselbst, studierte nach bestandener Reifeprüfung von Ostern 1883 bis dahin 1887 an den Universitäten Königsberg, Berlin und Marburg Deutsch und neuere Fremdsprachen. Nachdem er im Jahre 1888 die Staatsprüfung bestanden und seiner militärischen Dienstpflicht genügt hatte, leistete er von Ostern 1889 bis 1890 das Probejahr am Königlichen Luisen-Gymnasium in Memel ab. Von einem

Um seine angegriffene Gesundheit wiederherzustellen, sah sich Herr Oberlehrer Succow genötigt, von Michaelis bis Weihnachten Urlaub zu nehmen. Mit seiner Vertretung wurde unter Genehmigung des Herrn Ministers der Kandidat des höheren Schulamts Herr Axel Boldt aus Stargard, der schon früher an der Anstalt thätig war, vom Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium beauftragt. — An Stelle des am 20. August 1895 verstorbenen langjährigen verdienten Rabbiners der hiesigen Synagogengemeinde Herrn Dr. Hoffmann, der vom Jahre 1880 am Kgl. Gymnasium für jüdische Schüler Religionsunterricht erteilte, versah diese Aufgabe vom Dezember 1895 bis Juli 1896 Herr Lehrer Albrecht, und am 1. September 1896 übernahm der Rabbiner Herr Dr. Norden mit Genehmigung des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums die Erteilung des Unterrichts.

Der übliche Sommerausflug fand am 5. Juni statt. Das Ziel desselben waren Varzin, Schlochau, Hammerstein und näherliegende Orte der Umgegend von Neustettin.

Die Geburts- und Todestage der hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden als vaterländische Gedenktage in der vorgeschriebenen Weise berücksichtigt.

Am Sedantage marschierten wir mit fliegenden Fahnen und unter Vorantritt der Musik nach dem Bahnhofe hinaus, um dann weiter mit einem Sonderzuge den Stadtwald zu erreichen. Dort wurde der Tag bei mancherlei Spiel und Scherz gefeiert. Vaterländische Gesänge und eine Ansprache des Direktors, welche auf die Bedeutung des Tages hinwies und in ein Hoch auf den Kaiser auslief, bildete den Mittelpunkt der Feier. Durch eine äusserst zahlreiche Beteiligung von Angehörigen der Schüler, von Freunden und Gönnern der Schule wurde das bei schönem Wetter ohne alle Störung verlaufende Fest in erfreulichster Weise verschönt.

Das Hedwigsfest feierten wir, da der 15. Oktober, der eigentliche Stiftungstag, auf den ersten Schultag fiel, zusammen mit dem Gedächtnisse Kaiser Friedrichs am 18. Oktober. Dabei hatte der Unterzeichnete die Freude, zwei für die Geschichte der Anstalt wertvolle Bilder im Namen der Schule feierlich entgegenzunehmen; es waren die Bildnisse von Direktor Röder und Direktor Giesebrecht. Für ersteres waren, besonders auf eifriges Betreiben des Herrn Rittergutsbesitzers Treichel in Hoch-Paleschken die Mittel durch frühere Schüler der Anstalt beschafft, zu letzterem fanden ausser solchen Spenden angesammelte Prüfungsgebühren Verwendung. Beide Bilder wurden im Schulsaale aufgehängt und sind ein schöner Schmuck desselben. Die Nachfrage, welche bei dieser Gelegenheit nach einem Bilde des hochverdienten Direktors Kaulfuss angestellt wurde, war leider vergeblich gewesen. Allen freundlichen Gebern aber, welche zur Beschaffung der genannten Bildnisse gütigst beigesteuert haben, sei hier im Namen der auch Anstalt herzlicher Dank abgestattet.

Am 12. Dezember fand im Saale der Loge eine Schüleraufführung statt, welche sich die Feier von Sage und Märchen zur Aufgabe machte. Der steigenden Wertschätzung welche in weiten Kreisen die Schulfeste nicht nur nach ihrer Bedeutung für die Pflege der Beziehungen zwischen Schule und Haus, sondern auch für die Ausbildung der Jugend finden,

---

Aufenthalt in der französischen Schweiz wurde er im April 1892 abberufen und ist von da ab teils als kommissarischer Vertreter an den Königlichen Gymnasien und Realgymnasien zu Allenstein, Memel, Insterburg, Wehlau und Tilsit, teils als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Städtischen Realschule zu Königsberg i. Pr. beschäftigt gewesen.

dürfte es entsprechen, wenn wir hier wie unten für Kaisers Geburtstag den Plan der Feier zum Abdruck bringen. 1. Gesang: Die beiden Königskinder. Musik von F. Silcher.

Sage und Märchen. Vortrag von Wilh. Klingsporn Ia.

Stavoren von A. Böttcher, vorgetragen von Ernst Schröder-Richter IIIa.

Die Heinzelmännchen von Kopisch. Chor und Einzelvortrag von Schülern der IIIb.

2. Schneewittchen und die sieben Zwerge. Schauspiel in 5 Akten von Ernst Siewert.

3. Gesangvortrag; dazu verbindende Deklamation von Schülern der IIa und IIb.

König Goldner, Märchendichtung. Text und Musik von Herm. Müller op. 8.

Als Grundsatz gilt nach unserer Erfahrung für die wirksame Ausgestaltung der Schüleraufführungen die Befolgung eines Grundgedankens ohne kleinliche Peinlichkeit, sodass in der Mannigfaltigkeit die Einheit gewahrt wird. — Die Aufführung fand in Stadt und Land die lebhafteste Beteiligung, sodass die Räume für die Nachfrage der Gäste leider bei weitem nicht genügten. Der nach Deckung der Kosten verbliebene Ertrag wurde den zur Begründung einer Sedan-Jubelstiftung angesammelten Mitteln hinzugefügt. Es sind jetzt nahezu 400 M. zu diesem Zwecke vorhanden.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers fand im Schulsaale eine öffentliche Schulfeier statt. Den Gegenstand derselben bildete das echte Pommerntum als Grundlage eines wahren Deutschtums nach folgendem Plane:

Lobe den Herren, V. 1 und 2, von der Versammlung gesungen.

Gott sei des Kaisers Schutz! Chorgesang. Weise von A. Lwoff.

Festrede: Deutschtum und Pommerntum. Oberlehrer Succow.

Heil dir, Kaiser, Deutschlands Hüter. Chorgesang.

Bestrafte Ungenügsamkeit von F. Rückert. Einzeldeklamation und Chor. VI.

Der pommersche Grenadier von W. Bornemann. Sakelselinski IIIa.

Pommerlied von Ad. Pompe. Weise von Gross.

Volkssagen und Volksglaube in Pommern. Vortrag. Franz Lenz Ia.

Was wir wollen von E. Geibel. Chor- und Einzeldeklamation IIa.

Deutsches Flaggenlied von Rob. Linderer. Weise v. Rich. Thiele.

Ansprache des Direktors und Hoch auf den Kaiser.

Heil Dir im Siegerkranz, V. 1—3, von der Versammlung gesungen.

Zum 16. Februar als dem 400jährigen Geburtstage Melanchthons wurde in der gemeinsamen Andacht wie in der letzten vorangehenden Religionsstunde auf die hohe Bedeutung des grossen Mannes für Kirche und Schule hingewiesen. Auch konnte der Berichtersatter einen von Lehrern und Schülern zusammengebrachten Beitrag an die Melanchthon-Stiftung in Bretten einschicken.

Eine besondere Freude ist dem Unterzeichneten berichten zu können, dass ihm für Schulzwecke, zu denen im Haushalt der Anstalt besondere Mittel nicht vorgesehen sind, von Herrn Rentier Huth 100 M. übergeben wurden. Sie werden bei Gelegenheit der Hundertjahrsfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. ihre Verwendung finden. Dem gütigen Geber aber spricht der Unterzeichnete auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank aus.

Bei der Oster-Reifeprüfung, welche am 18. März 1896 stattfand, erhielten 11 Schüler, zu Michaeli, wo sie am 24. September abgehalten wurde, 2 Schüler das Zeugnis der

Reife. Beide Male hatte der Direktor als stellvertretender Königlicher Kommissar den Vorsitz. Ebenso war er bei der Abschlussprüfung am 24. März und am 26. September 1896 mit der Leitung betraut. Bei jener erhielten 23 Schüler, bei dieser 3 das Zeugnis der Reife für Obersecunda.

Wie schon oben berichtet, erfuhr der Unterricht nicht unerhebliche Störung durch notwendig gewordene Vertretunng von Lehrern. Zu vertreten waren sonst noch: Herr Professor Beyer wegen Krankheit am 4. August, wegen Teilnahme an der Provinzialsynode vom 15.—25. Oktober, wegen einer notwendigen Reise am 9. November; Herr Zeichenlehrer Schwanbeck als Schöffe am 15. Juni und 23. November, wegen Krankheit vom 27. bis 29. August; Herr Professor Reklam, als Geschworener nach Köslin einberufen, vom 29. Juni bis 3. Juli; Herr Gymnasiallehrer Saar wegen einer Reise in Familienangelegenheiten vom 11.—13. August; endlich Herr Oberlehrer Fröse infolge eines Unfalls am Bein vom 12. bis 17. November.

Unter den Schülern war der Gesundheitszustand ein guter.

Der Hitze wegen fiel der Unterricht aus am 9., 11. und 18. Juni.

IV. Mitteilungen über den Bestand der Schule.

A. Schülerzahl im Schuljahr 1896/97.

	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	14	13	14	30	33	38	36	31	25	234
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1895/96	11	—	5	9	6	7	5	—	3	46
3. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	9	6	15	23	23	25	27	20	—	148
3. b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	4	—	1	1	4	5	26	41
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1896/97	12	10	22	29	28	34	37	29	28	229
5. Zugang im Sommerhalbjahr . .	1	—	1	—	—	—	—	1	2	5
6. Abgang im Sommerhalbjahr . .	2	1	2	3	2	2	—	1	1	14
7. a. Zugang durch Versetzung zu Michaeli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. b. Zugang durch Aufnahme zu Michaeli	—	—	1	—	1	—	5	—	1	8
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahrs 1896/97	11	9	22	26	27	32	42	29	30	228
9. Zugang im Winterhalbjahr . . .	—	—	2	—	1	—	—	—	1	4
10. Abgang im Winterhalbjahr . . .	—	—	2	—	1	1	—	1	1	6
11. Schülerzahl am 1. Februar 1897 .	11	9	22	26	27	31	42	28	30	226
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	19,2	19,6	17,75	16,7	14,5	14,54	13,16	12,45	10,8	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1896 .	207	1	—	21	107	121	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . . .	206	1	—	21	108	119	1
3. Am 1. Februar 1897	204	1	—	21	103	122	1

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Reife für den einjährigen Militärdienst erhielten zu Ostern 1896: 23, zu Michaelis 1896: 3 Schüler; davon gingen zu einem praktischen Beruf ab zu Ostern: 9, zu Michaelis: 3.

C. Übersicht der mit dem Reifezeugnis entlassenen Schüler.

a. Ostern 1896.

No.	Namen	Tag der Geburt	Geburtsort	Bekenntn. od. Relig.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule	Dauer des Aufenthaltes in Prima	Gewählter Beruf
1	Ernst Thümen	8. Sept. 1876	Rummelsburg, Kreis Nied. Barnim, Rgb. Potsdam	ev.	† Eisenbahn-Stations-Vorsteher	9 J.	2 J.	Postfach.
2	Louis Freundlich	19. Sept. 1878	Neustettin	jüd.	Kaufmannn, Neustettin	9 J.	2 J.	Rechtswissenschaft.
3	Karl Dalitz	1. Novbr. 1876	Neustettin	ev.	Kreissparkassen-Kontrolör, Neustettin	9 J.	2 J.	Postfach.
4	Georg Bolke	15. Sept. 1877	Marienthron, Kr. Neustettin	ev.	† Kgl. Oberamtmann; Mutter in Neustettin	8 J.	2 J.	Mathematik.
5	Emil Reclam	4. Dezbr. 1876	Neustettin	ev.	Professor am Kgl. Fürstin-Hedwig-Gymnasium in Neustettin	10 J.	2 J.	Offizier.
6	Hans Eyser	5. Novbr. 1877	Wildenbruch, Kreis Greifenhagen Rbz. Stettin	ev.	Kgl. Forstmeister, Neustettin	$7^1/_2$ J.	2 J.	Rechtswissenschaft.
7	Karl Rehbein	16. Mai 1877	Rummelsburg, Kreis Rummelsb. Rbz. Köslin	ev.	Rektor der Stadtschule, Rummelsburg i/P.	6 J.	2 J.	neuere Philologie.
8	Bernhard Snethlage	20. März 1875	Borntin, Kr. Neust.	ev.	Rittergutsbesitzer, Borntin, Kr. Neustettin	10 J. $5^1/_2$ in Kolberg, $4^1/_2$ in Neustettin	2 J.	Postfach.

No.	Namen	Tag der Geburt	Geburtsort	Bekenntn. od. Relig.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule	in Prima	Gewählter Beruf
9	Hugo Behrend	16. Sept. 1876	Neustettin	jüd.	Kaufmann, Neustettin	11 J.	2 J.	Rechtswissenschaft.
10	Franz Krössin	8. Juni 1876	Soltnitz, Kr. Neust.	ev.	Lehrer in Soltnitz	10 J., davon 4 in Stolp, 6 in Neustettin	2 J.	Theologie.
11	Wilhelm Freygang	14. Jan. 1877	Hammerstein, Kr. Schlochau	ev.	† Kaufmann	8 J.	2 J.	Maschinenfach.

b. Michaelis 1894.

No.	Namen	Tag der Geburt	Geburtsort	Bekenntn. od. Relig.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule	in Prima	Gewählter Beruf.
1	Johannes Kuck	23. Sept. 1874	Hammerstein, Kr. Schlochau	ev.	† Ziegeleibesitzer	10 J., 6 davon auf dem Progymn. in Pr.-Friedland	2 J.	Rechtswissenschaft
2	Emil Tietz	16. Febr. 1877	Schübben bei Zanow in Pomm.	ev.	Eisenbahn-Unterbeamter in Schivelbein	$9^1/_2$ J., 6 Schlawe, 2 Belgard, $1^1/_2$ Neustettin	$2^1/_2$ J.	Medizin.

D. Verzeichnis der Schüler, welche am 1. Februar 1897 die Anstalt besuchten.

Nur bei auswärtigen Schülern ist der Wohnort der Eltern angegeben, die andern sind einheimische.

Ober-Prima (11).

Otto Autrum.
Paul Grossmann-Jastrow.
Karl Herrmann-Hasenfier.
Max Klingsporn.
Willy Klingsporn.
Bruno Lehmann-Neuhof bei Flatow.
Franz Lenz-Schwenten, Kreis Dtsch. Krone.
Karl Maass-Belgard i. P.
Hans Meier.
Fritz Riedel.
Paul Strömer-Baldenburg.

Unter-Prima (9).

Gertzlaff v. Hertzberg-Lottin.
Bruno Hülsberg.
Kurt Martini.
Erich Reuter.
Max Reuter.
Walther Villnow-Lasbeck.
Erich Voigt-Bublitz.
Richard Wedel.
Clauss v. Zastrow-Naseband.

Ober-Sekunda (22).

Gustav Bernhardt.
Gottfried Beyer.
Paul Carmesin-Lupow.
Karl Döhring-Königsberg i. Pr.
Leonor Freundlich.
Ernst Hahlweg-Cölpin.
Karl Hering-Stolp i. P.
Erich Herrmann-Hasenfier.
Karl Hübner.
Bernhard Klabunde-Schöneck i. Westpr.
Karl Marg-Alt-Bewersdorf.
Willy Nitz.
Helmut Ostermann-Nass-Glienke.
Erdmann Rogge.
Martin Splittgerber-Goldbeck.
Max Trapp-Jastrow.
Johannes Villnow-Raffenberg.
Herbert Villnow-Lasbeck.
Heinrich Voigt-Bublitz..
Hans Voigt-Bublitz.
Bruno Werth-Wisniewke.
Johannes Wittstock-Bartin.

Unter-Sekunda (26).

Martin Behrend.
Ernst Dorow.
Arthur Erbguth.
Ludwig Giesekke-Solingen.
Otto Fiebelkorn.
Robert Göllner.
Willy Grossmann-Jastrow.
Wilhelm von Hertzberg-Ratzebuhr.
Karl Hollatz.
Adolf Kuhlemann.
Paul Lehmann-Hammerstein.
Paul Lewin.
Emil Lübke-Raffenberg.
Franz Müller-Bernsdorf.
Erich Neumann-Rummelsburg.
Gustav Neustein-Hammerstein.
Paul Quandt-Bügen.
Oskar Rahn-Klotzen.
Heinrich Rehbein-Rummelsburg.
Johannes Schmidtsdorff-Liepe.
Otto Schülke-Hansfelde.
Heinrich Sellke-Suckow.
Adolf Stelter-Jastrow.
Franz Stubbe.
Ernst Utz-Wilhelmshöhe.
Walter Zubke.

Ober-Tertia (27).

Fritz Behrend.
Alfred Behrend.
Robert Benner-Mossin.
Ernst Beyer.
Karl Carmesin-Lupow.
Paul Ebert-Jastrow.
Erich Finck-Prechlau.
Franz Gust.
Wilhelm Hackbarth-Jastrow.
Karl Juhnke-Jastrow.
Max Kellner.
Rudolf Klatt.
Ernst Kleinschmidt-Bublitz.
Karl Lansche-Bütow.
Otto Lüdtke.
Albert Müller-Flacksee.
Paul Müller-Soltnitz.
Wilhelm Nimz.
Wilhelm Rothenberg.
Hermann Saecker-Bublitz.
Martin Sakelselinski-Hütten.
Walther Scherf.
Walther Schievelbein.
Ernst Schröder-Richter.
Wilhelm Snethlage-Borntin.
Helmar Soot-Plietnitz.
Walther Wilcke.

Unter-Tertia (30).

Paul Autrum.
Richard Berggold-Kremerbruch.
Waldemar Boehlau.
Arthur Brasch-Neuenkirchen, Rheinprovinz.
Herrmann Dupke.
Kurt Eyser I.
Franz Eyser II.
Paul Fischer-Bublitz.
Werner Futh-Bütow.
Ewald Goellner.
Karl Haller-Gross-Krössin.
Wilhelm Hendess-Bublitz.
Hans Jacobi.
Reinhold Kauffmann.
Georg Kiesler.
Otto Kypke.
Hugo Lüdecke-See-Buckow.
Hugo Lüdtke.
Arthur Neubauer-Delmenhorst.
Johannes Neumann.
Max Neustein-Hammerstein.
Ernst Saar.

Georg Salinger.
Ernst Schulz.
Max Strauss-Rummelsburg.
Ulrich Trappe-Neuhof.
Wilhelm Voigt-Bublitz.
Karl Wachowski-Hammerstein.
Hugo Wendt-Bernsdorf.
Alex Wohl-Bublitz.

Quarta (42).

Louis Becker.
Gustav Caminer.
Fritz Finck-Prechlau.
Max Freund-Berlin.
Willy Glaubitz.
Arthur Gotthilf-Hammerstein.
Bruno Groth-Jastrow.
Hugo Hahlweg-Ernsthof b. Lottin.
Ernst Hoffmann.
Karl Hoffmeister.
Max Höhne-Jastrow.
Alfred Hummel-Liepenhof.
Fritz Jaehnke.
Hans Klinge.
Paul Klützke-Ratzebuhr.
Fritz Knopp-Jastrow.
Gustav Kochanowski-Miloslaw.
Philipp Kochanowski-Miloslaw.
Otto Kressin-Ratzebuhr.
Max Lazarus-Hammerstein.
Karl Mecke-Neufeld.
Martin Müller-Soltnitz.
Max Neumann.
Paul Nitz.
Hugo Nitz-Nass-Glienke.
Walter Ossent.
Paul Pergande.
Ernst Scheunemann.
Fritz Scheunemann.
Georg Schievelbein.
Franz Schlieter-Elisenhof bei Flatow.
Walter Schmidt.
Erwin Schödler.
Ernst Schröder-Richter-Gönne.
Arthur Schröder-Richter „
Harry Schroeder-Lottin.
Ernst Schulz-Ratzebuhr.
Viktor Theuerkauf-Wildungen bei Baldenburg.
Ernst Unruh.
Paul von Zastrow-Küssow.
Paul von Zastrow-Naseband.
Bernd von Zastrow-Küssow.

Quinta (28).

Harry Affeldt-Neu-Priebkow.
David Bernstein-Willichowo, Posen.
Georg Bohn-Rummelsburg.
Peter v. Bonin-Bahrenbusch.
Feodor Böttcher-Zamborst.
Walter Brasch-Neunkirchen, Trier.
Walter Caminer.
Willy Dupke.
Paul Eggebrecht.
Walter Eggebrecht.
Carl Giesmann-Rummelsburg.
Walter Göllner.
Georg Hanisch.
Richard Hardtke-Marienhof b. Soltnitz.
Hugo Hardtke-Marienhof b. Soltnitz.
Paul Hartwig-Schönwalde, Kr. Schlochau.
Max Hoffmann.
Willy Korth-Wulflatzke.
Walter Kunzig.
Hermann Lange.
Hugo Löffler-Thurow.
Kurt Meinecke-Parchlin.
Georg Müller.
Paul Neumann-Bärwalde.
Edmund Scharein-Vangerow, Kr. Neustettin.
Bruno Schievelbein.
Walter Schröder-Lottin.
Percival Wollermann-Palmerston-Neuseeland.

Sexta (30).

Ernst Barz-Zedlitzhof b. Lottin.
Ernst Bayreuther.
Karl Blumenberg.
Fritz Borgwardt.
Fritz Brednow.
Hermann Caminer.
Martin Carmesin-Lupow.
Otto Domning.
Reinhold Erbguth.
Paul Fabian.
Hermann Genschmer.
Karl Heinsch.
Karl Heller.
Paul Kellner.
Albert Laser.
Winfried Lüdecke.
Willy Manns.

Robert Müller-Bernsdorf b. Bütow.
Hans Ossent.
Hans Ostermann-Nass-Glienke.
Paul Ostermann-Nass-Glienke.
Karl Pieper.
Georg Richter-Forsthaus Thurow.
Heinrich Rogge.
Willy Schmeling-Thurow.
Karl Waldow.
Willy Wendt-Bensdorf.
Paul Wenzel-Seemühl.
Arthur Winter.
Hans Helmut Wundsch.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Gymnasialbibliothek hat zum Geschenk erhalten: 1) von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Publikationen aus den preussischen Staatsarchiven, Band LXIV—LXVII; Crelle-Fuchs, Journal für reine und angewandte Mathematik, Band 116, 2 3. 4 und 117, 1; Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 5. Jahrgang; Schnell-Wickenhagen, Zeitschrift für Turnen- und Jugendspiele, 5. Jahrgang; Geologische Karte von Preussen und den thüring. Staaten, 74. Lieferung. 2) Von Herrn Dr. phil. Stoltenburg: Die Verteilung der Bevölkerung im Regierungsbezirk Köslin. 3) Von Herrn Rittergutsbesitzer Treichel: verschiedene Abhandlungen. 4) von Jacobs: Das Volk der Siebenzähler. 5) Vom Verf.: Zahn, Ein Winter in Tübingen, Stuttgart 1896. Angekauft wurden: F. Jakobs, Demosthenes Staatsreden; Unbescheid, dramatische Lektüre; Franz, der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen; Weise, unsere Muttersprache; Cantor, Geschichte der Mathematik, 2. Bd.; E. Meyer, Geschichte des Altertums, 1. Bd.; Graf von Pfeil, Eins; Lange, über Apperception; Höchstetter, biblische Geschichte; Apelt, der deutsche Aufsatz in der Prima; Dorenwell, der deutsche Aufsatz; Wendt, Aufgaben zu deutschen Aufsätzen aus dem Altertume; Willmann, pädagogische Vorträge; Dörpfeld, Denken und Gedächtnis; Dörpfeld, der didaktische Materialismus; Dörpfeld, der Sachunterricht als Grundlage des Sprachunterrichts; Dörpfeld, Enchiridion der biblischen Geschichte; v. Sommerfeld, Geschichte der Germanisierung des Herzogtums Pommern; Frick, Wegweiser durch die klassischen Schuldramen; Meyer, Konversations-Lexikon 5. Aufl., Bd. 1—11; Reidt, Anleitung zum mathematischen Unterricht; Unger, die Methodik der praktischen Arithmetik; Lehrproben und Lehrgänge, Heft 47—50; Nägelsbach, Gymnasial-Pädagogik, herausgeg. v. Authenrieth; Kehr, der evangelische Religionsunterricht; Junge, der Dorfteich als Lebensgemeinschaft; Hehn, Gedanken über Göthe; H. Grimm, Göthe-Vorlesungen; Allgemeine deutsche Biographie, Bd. 1—7; von Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft; Freundesbriefe von Wilhelm und Jacob Grimm, herausgeg. von Reifferscheid; Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere; Matthias, praktische Pädagogik für höhere Lehranstalten; Dillmann, Anschauung im Bilde; Lessings Laokoon von H. Blümner; Laokoonstudien von H. Blümner; Pöhlmann, Geschichte des antiken Kommunismus; Aus deutschen Lesebüchern, 3. Bd.; Schwalbe, Beiträge zur Methodik des Experiments; Schwalbe, Schulbuchfrage; Wundt, Grundriss der Psychologie; Bruckmann, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, 2. und 3. Lief.; Quiehl, Französische Aussprache und Sprachfertigkeit; Jentsch, Grundbegriffe und Grundsätze der Volkswirtschaft; Löwe, Unterrichtsbriefe (Englisch); Koch, Systemänderung im griechischen Anfangsunterricht; Dunger, Wörterbuch der Verdeutschungen; Klee, Lehrplan für den deutschen Unterricht; Kron, Besprechung des Hölzelschen

Stadtbildes, a) französisch, b) englisch; Lauremberg, Niederdeutsche Scherzgedichte; Moormeister, das wirtschaftliche Leben; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 10. Jahrg.; Dettweiler, die Erschliessung der Gegenwart aus dem Altertum; Schnippel, Lehrplan im Deutschen; Grimm, Deutsches Wörterbuch, IX. Bd., 8. Lief.; Vietor, Quousque tandem, der Sprachunterricht muss umkehren; Blattern und Schutzpockenimpfung; Köhler, Aufsätze über Märchen und Volkslieder; Politische Korrespondenz Friedrichs des Grossen, 23. Bd.; Zeitschrift für deutsches Altertum, 40. Bd.; Fleckeisen-Masius, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, 1896; Bursian, Jahresberichte etc., 1896; Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1896; Centralblatt für die ganze Unterrichtsverwaltung, 1896; Amtsblatt der Königl. Regierung zu Köslin 1896; Riehl, Religiöse Sfudien, Stuttgart 1895; Weizsäcker, das apostolische Zeitalter der christlichen Kirche, 2. A. 1892; Kuenen, Volksreligion und Weltreligion, Berlin, Reimer.

Die für das physikalische Kabinet verfügbaren Mittel wurden zur Beschaffung eines amerikanischen Stereoskops mit 21 Bildern, zur Neufüllung der galvanischen Elemente und zur Anzahlung auf einen grossen Funkeninduktor verwandt.

Die Sammlung für den Unterricht in der Naturbeschreibung erhielt folgende Geschenke: von Herrn Forstmeister Eyser einen Lerchenfalk, einen Fischadler, einen Nusshäher. Durch Ankauf wurden erworben: der Blutkreisumlauf einer Ratte in Spiritus, drei anatomische Bilder von Frenkel mit Text, eine Sumpfschildkröte, ein Doppelskelett vom Karpfen, ein Fussskelett vom Pferd und Rind, Metamorphose vom Salamander.

Für den Zeichenunterricht wurde eine Anzahl kunstgewerblicher Gegenstände angeschafft.

Die Musikaliensammlung erhielt als Geschenk: 1 Chorsammlung von R. Schwalm. Durch Ankauf wurden erworben: H. Müller, König Goldener, Chorstimmen; R. Palme, Deutscher Sängerschatz.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Friedrich Meister, Kaiser Wilhelm II. Berlin 1894. Gabriel Monod, Allemands et Français, Paris 1872. Gustav Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit, Bd. III., Leipzig 1892. Wilhelm Müller, Fürst Bismarck, Stuttgart 1890. J. Steinbeck, Um und in Metz 1870, München 1894. Max Kretzer, Meister Timpe, Leipzig 1895. Albert Duncker, die Brüder Grimm 1884. Röchling und Knötel, Der alte Fritz in fünfzig Bildern, Berlin. Verdy du Vernois, Im grossen Hauptquartiere 1870/71, Berlin 1896. Höck, Demosthenes, Gütersloh 1895. Meyer, Jürg Jennatsch, Leipzig 1895. Taylor, Jetta, Leipzig 1885. Raabe, der Hungerpastor, Berlin 1894. Freytag, Soll und Haben, Leipzig 1895. Arnold, Deutsche Urzeit, Gotha 1881. Wychgram, Choix de nouvelles modernes, Leipzig 1895. Schenk, Belehrungen über wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen, Leipzig 1896. Fournier, Napoleon I., Leipzig 1889. Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend, Berlin 1896. Julius Wolff, Aus dem Felde, Berlin 1895. Philippi, Die Kunst der Rede, Leipzig 1896. Egelhaaf, Kaiser Wilhelm I., Stuttgert 1888. Flathe, Deutsche Reden, 2 Bde., Leipzig 1893. Schneider, Aus dem Leben Kaiser Wilhelms, Berlin 1888. Büchmann, Geflügelte Worte, Berlin 1895. Jahn, Volkssagen aus Pommern und Rügen, Berlin 1889. Knoop, Volkssagen u. s. w. aus dem östlichen Hinterpommern, Posen 1885. Haas, Rügensche Sagen und Märchen, Stettin 1896. Rogge, Das Buch von den preussischen Königen, Hannover 1895. von Wildenbruch, Heinrich und Heinrichs Geschlecht, Berlin 1897.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Zinsen des Kypke'schen Legats erhielt der Ober-Primaner Willy Klingsporn. Aus dem von Zastrow'schen Legat wurden als Büchergeschenke verliehen dem Obertertianer Helmar Soot Goethe's Werke, dem Untertertianer Hermann Dupke Freytags Bilder aus der deutschen Vergangenheit I, II 1. 2. Aus der Röder-Prämien-Stiftung erhielten der Oberprimaner Otto Autrum und der Oberprimaner Paul Grossmann Scherers deutsche Litteraturgeschichte.

2. Die Zinsen des Rhensius'schen Legats, der Lehmann-Stiftung, der Behrend-Stiftung und des Grunau'schen Legats und Stipendiums wurden entsprechend den früheren Beschlüssen auf Grund der Satzungen verliehen. Die Zinsen der Jubiläumsstiftung wurden stiftungsgemäss zur Vermehrung der Hauptbibliothek verwandt.

2. Befreiung von Schulgeld erfolgt auf Beschluss des Lehrerkollegiums und kann nur denjenigen Schülern bewilligt werden, die sich bei guter Führung durch Fleiss, Aufmerksamkeit, und Fortschritte empfehlen. Dem an den Direktor zu richtenden Gesuch ist von der Ortsbehörde beglaubigter Nachweis der Bedürftigkeit beizufügen.

3. Der Verein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Gymnasiasten zählte nach dem Berichte des Rendanten, Professor Beyer, am 31. März 1896 68 Mitglieder mit 268 M. jährlichen Beiträgen; im Laufe des Jahres ist eine Reihe von Mitgliedern ausgeschieden, so dass jetzt nur 61 Mitglieder mit 243 M. Beiträgen vorhanden sind. 1. Unterstützungen erhielten 8 Schüler, je 60 M.; 2. an die Unterstützungsbibliothek wurden gezahlt 50 M. Der letzteren gingen noch Zuwendungen von Herrn Rittergutsbesitzer von Zastrow-Naseband und von Herrn Lehrer Kroessin in Soltnitz zu.

Für alle hier wie oben erwähnten Zuwendungen und Geschenke sagt der Berichterstatter im Namen des Hedwigs-Gymnasiums den verbindlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 27. April morgens 7 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet Montag den 26. April 9 Uhr statt. Die neuen Schüler haben bei der Aufnahme den Geburts- und Taufschein, den Impf-Schein, und wenn sie schon eine andere Schule besucht haben, das Abgangszeugnis vorzulegen. Die zu prüfenden Schüler mögen Schreibwerk und möglichst auch schriftliche Proben ihrer früheren Leistungen mit zur Stelle bringen.

2. Die Wahl der Wohnung bedarf für auswärtige Schüler der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors, welche derselbe zu versagen oder zurückzunehmen befugt ist, wenn der Zögling nicht genügend beaufsichtigt erscheint.

3. Der beabsichtigte Abgang eines Schülers ist durch den Vater oder dessen Stellvertreter dem Direktor schriftlich anzuzeigen. Ist die Abmeldung nicht bis zum

6. Tage nach dem Schulschluss beim Direktor eingegangen, so ist das Schulgeld für das folgende Schuljahr zu zahlen.

4. Das Schulgeld beträgt 120 M., die Aufnahmegebühren 6 M.; beides wird am ersten Schultage des Vierteljahres an den Rendanten bezahlt.

5. Kein Schüler darf ohne vorherige Genehmigung des Direktors die Schule versäumen; in Krankheitsfällen muss noch im Laufe des Tages dem Klassenlehrer schriftliche Nachricht zugehen.

Im übrigen verweise ich auf S. 2, A. 2—5.

Neustettin, im Februar 1897.

Dr. Rogge,
Königlicher Gymnasial-Direktor.